



64th VIENNA INTERNATIONAL
FILM FESTIVAL

V'26

22. OKTOBER – 3. NOVEMBER

PRESSEGESPRÄCH

EINE VORSCHAU AUF DAS PROGRAMM DER VIENNALE 2026

Wien, 28. August 2026

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freund:innen der Viennale!

Wir dürfen Sie heute über den aktuellen Stand der Vorbereitungen für die Viennale 2026 informieren.
Das Festival findet in diesem Jahr vom 22. Oktober bis 3. November statt.

In den vorliegenden Unterlagen präsentieren wir Ihnen eine erste Vorschau auf diverse Festivalaktivitäten sowie bereits feststehende Programmpunkte der 64. Ausgabe der Viennale. Darüber hinaus stellen wir Ihnen die diesjährigen Plakatsujets vor.

Aktualisierte Informationen finden Sie auf unserer Website viennale.at, Pressematerialien unter viennale.at/de/presse.

Die Programm-Pressekonferenz findet am 13. Oktober im Metro Kinokulturhaus statt.
Der Ticket-Vorverkauf startet am Samstag, 17. Oktober.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen,
Das Viennale-Presseteam

presse@viennale.at
T. 01/526 59 47
Fredy Themel DW 30
Hannah Shong DW 38

Akkreditierungen ab 7. September 2026

Leonie Wimmer DW 20
akkreditierung@viennale.at
(Annahme der Akkreditierungsanträge bis 5. Oktober 2026)
viennale.at/de/presse/akkreditierung

VIENNALE – Vienna International Film Festival
Siebensterngasse 2, 1070 Wien • T +43 1 526 59 47
office@viennale.at • viennale.at

Das Viennale Sommer-Pressegespräch wird als ÖkoEvent durchgeführt.



printed by

Canon

EINE VORSCHAU AUF DIE VIENNALE 2026

Im Zuge dieser sommerlichen Veranstaltung präsentieren wir Ihnen erste Einblicke in das, worauf Sie sich bei der kommenden 64. Viennale freuen dürfen.

Das Festival behält seine bewährte Struktur bei und verbindet filmhistorische Programme mit einer sorgfältig getroffenen Auswahl herausragender Filme dieses Jahres – von denen wir Ihnen einige heute vorstellen werden.

Doch ein Festival ist weitaus mehr: Vor allem ist es eine Gelegenheit, einander zu begegnen, sich auszutauschen, neue Verbindungen zu knüpfen und voneinander zu lernen. Deshalb möchten wir auch von einigen der Initiativen berichten, die wir entwickelt haben. Sie sollen das Erleben des Festivals zugänglicher machen und bereichernder gestalten, ein junges und vielgestaltiges Publikum anziehen und die Erfahrung der Filme über den Kinosaal hinaus erweitern.

PLAKATSUJET DER VIENNALE

DER WAL, ZWISCHEN ANATOMIE UND IMAGINATION

Das Bild, von dem diese Überlegung ihren Ausgang nimmt, zeigt einen Nordpazifischen Glatthal und ist entnommen aus „Geishi“ („Über Wale“, 1794) von Nanki Josuiken. Dieses Buch präsentiert sich als wissenschaftliche Abhandlung über die vierzehn damals in Japan bekannten Walarten, ist in Wahrheit jedoch mehr Kunst als Wissenschaft: Die Tafeln sind wie Bildrollen komponiert, mit kalligrafierten Gedichten neben den Bildern – und gerade auf diesen Seiten findet sich erstmals dokumentiert die Vermutung, dass der Wal ein Säugetier sei, kein Fisch.

Ambivalenz durchzieht nicht nur die japanische Naturdarstellung des 18. Jahrhunderts, als der Walfang ein verbreiteter Wirtschaftszweig war. Das Tier wurde gefangen, zerlegt, vermessen, dargestellt – ein offenbar dokumentierender Zugang. Und doch überstieg das Verhältnis zum Wal stets das rein Praktische. In Erzählungen der Ainu erscheinen gestrandete Wale als Gaben der Götter; Walfänger vollzogen Zeremonien, damit die Seelen getöteter Tiere die Erleuchtung Buddhas erlangen konnten; selbst Wal-Föten wurden feierlich bestattet. Jagen und verehren, zerlegen und gedenken: Dieselbe Kultur, die das Tier zur Ware machte, behandelte es zugleich als beseeltes Wesen – eine hybride Ikonografie, in der anatomische Genauigkeit und fantastische Erfindung nebeneinander bestehen.

Auch in der westlichen Kultur findet sich diese Ambivalenz, wo das Seeungeheuer in der biblischen Vorstellungswelt eine vieldeutige Stellung einnimmt. Da ist der große Fisch im Buch Jona, der den gleichnamigen Propheten verschlingt, eine Prüfung, die der Wiedergeburt vorausgeht. Und da ist der Leviathan, ein eigenständiges Ungeheuer des Urchaos im Buch Hiob und in den Psalmen. Spätere Traditionen haben beide zu einem einzigen Bild verschmolzen: der Wal – Wächter einer Grenze zwischen Bedrohung und Verwandlung.

Abschließend lohnt sich ein Blick auf das Wort selbst: „Monster“, vom lateinischen „monstrum“, verwandt mit „monere“ (mahnen) und



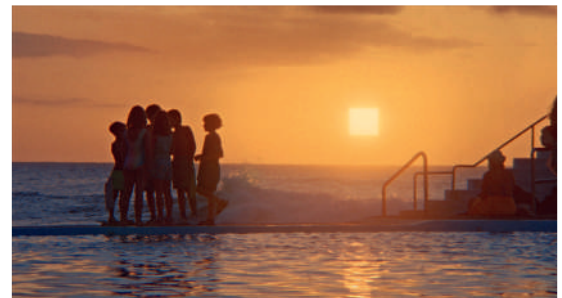
1,5°C PYROPOLITICS AND THE NEW WORLD



BIERMANN



ERINNERUNGEN EINES WALDES



EVERYTIME



HEIMSUCHUNG – EINE JAHRHUNDERTGESCHICHTE



L'INCONNUE



PAPER TIGER



QUEEN AT SEA



SOUMSOUM, LA NUIT DES ASTRES



WIENER BLUES: THE LONELIEST MAN IN TOWN

„monstrare“ (zeigen). Etymologisch betrachtet ist das Monster nicht in erster Linie eine Bedrohung; es ist vielmehr ein Zeichen, das sichtbar wird, um etwas mitzuteilen. Und vielleicht ist es gerade das Auge des Wals – klein, aber in jeder Darstellung mit großer Sorgfalt ausgeführt –, in dem sich diese Funktion erfüllt: nicht als Drohung, sondern als Blick, der den unseren erwidert – und der in diesem Uns-Anblicken Mahnung offenbart.

VIENNALE ZENTRALE IM FUNKHAUS

Die Viennale Zentrale kehrt zurück, der Ort, an dem alle zueinander finden können – in einer Version mit noch größerem Nachhall.

In diesem Jahr befindet sie sich im historischen Gebäude des ORF im Herzen des vierten Wiener Gemeindebezirks, im Funkhaus Wien in der Argentinierstraße, das mittlerweile als multifunktionaler Kulturort genutzt wird.

Sie wird unser Ort sein für Begegnungen, Gespräche, Masterclasses, Podiumsdiskussionen, Konzerte und selbstverständlich auch Feste – um gerade in dieser besonders kritischen Zeit die rituelle, soziale und verbindende Kraft des Kinos zu feiern. Zugleich sollen hier die politischen und kulturellen Debatten, die im Rahmen der Filmvorführungen im Kinosaal entstehen, aufgegriffen und verstärkt und ihre Wirkung in den öffentlichen Raum weitergetragen werden.

YOUNG AUDIENCE

Dieses Jahr starten wir eine neue Initiative: das FERIEN-ABO für Schüler:innen, die ihre Herbstferien in Wien verbringen. Es umfasst vier speziell für Jugendliche ab 14 Jahren ausgewählte Filme, jeweils mit einer Einführung sowie einem anschließenden Q&A mit Film-schaffenden.

Darüber hinaus laden wir in Kooperation mit der Bildungsdirektion Wien zu zwei Schüler:innenvorstellungen im Rahmen des Schulunterrichts ein. Gemeinsam mit unserem Hauptsponsor Erste Bank bieten wir außerdem einen weiteren Termin an, der Einblicke in die Arbeit und Abläufe eines internationalen Filmfestivals vermittelt.

AUSWAHL AUS DEN FEATURES

1,5°C PYROPOLITICS AND THE NEW WORLD Lukas Marxt, Deutschland 2026

BEN'IMANA Marie-Clémentine Dusabejambo, Ruanda, Gabun, Frankreich, Norwegen, Elfenbeinküste 2025

BIERMANN Jens Meurer, Deutschland 2026

DIE BLUTGRÄFIN (THE BLOOD COUNTESS) Ulrike Ottinger, Österreich, Luxemburg, Deutschland 2026

EKLIPSE Manuel Wetscher, Österreich, Italien 2026

ERINNERUNGEN EINES WALDES (MEMORIES OF A FOREST) Katharina Rabl, Österreich, Deutschland 2026

ETWAS GANZ BESONDERES (HOME STORIES) Eva Trobisch, Deutschland 2026

EVERYTIME Sandra Wollner, Österreich, Deutschland 2026

FA XIAN ZHI LÜ (ZOOM IN, ZOOM OUT) Dong Jie, China 2026

DAS GETRÄUMTE ABENTEUER (THE DREAMED ADVENTURE) Valeska Grisebach, Deutschland, Frankreich, Bulgarien, Österreich 2026

LA GRADIVA Marine Atlan, Frankreich, Italien 2026

HEIMSUCHUNG – EINE JAHRHUNDERTGESCHICHTE (VISITATION) Volker Schlöndorff, Deutschland 2026

I RARELY WAKE UP DREAMING Isabelle Stever, Deutschland, Ukraine 2026

L'INCONNUE (THE UNKNOWN) Arthur Harari, Frankreich, Italien 2026

LAVE FORVENTNINGER (LOW EXPECTATIONS) Eivind Landsvik, Norwegen, Dänemark 2026

LA LIBERTAD DOBLE (DOUBLE FREEDOM) Lisandro Alonso, Chile, Argentinien, Luxemburg, Deutschland, Vereinigtes Königreich 2026

LONDON Sebastian Brameshuber, Österreich 2026

MEINE FRAU WEINT (MY WIFE CRIES) Angela Schanelec, Deutschland, Frankreich 2026

MIA MERA STI ZOI TIS TZO: KEFALAIO FAIDRA (A DAY IN THE LIFE OF JO: CHAPTER PHAEDRA) Jacqueline Lentzou, Griechenland, Deutschland, Frankreich 2026

NAGIDAIARĪ (NAGI NOTES) Fukada Koji, Japan, Frankreich, Singapur, Philippinen 2026

OASE (OASIS) Jannis Lenz, Deutschland, Österreich 2026

PAPER TIGER James Gray, USA 2026

QUEEN AT SEA Lance Hammer, Vereinigtes Königreich, USA 2026

LES ROCHES ROUGES (RED ROCKS) Bruno Dumont, Portugal, Frankreich, Italien, Spanien, Katar 2026

EL SER QUERIDO (THE BELOVED) Rodrigo Sorogoyen, Spanien 2026

SOUDAIN (ALL OF A SUDDEN) Hamaguchi Ryusuke, Frankreich, Japan, Deutschland, Belgien 2026

SOUMSOUM, LA NUIT DES ASTRES (SOUMSOUM, THE NIGHT OF THE STARS) Mahamat-Saleh Haroun, Frankreich, Tschad 2026

DER TAG VOR DEM ABEND (RUNNING ERRANDS) Max Koller, Österreich, Deutschland 2025

TANGLES Leah Nelson, Kanada, USA 2026

WAREWARE WA UCHÛJIN (WE ARE ALIENS) Kohei Kadowaki, Japan 2026

WIENER BLUES: THE LONELIEST MAN IN TOWN Tizza Covi, Rainer Frimmel, Österreich 2026

SPECIAL PROGRAM

JOCELYNE SAAB

Die Journalistin und Filmemacherin Jocelyne Saab, geboren 1948 in Beirut, verstorben 2019 in Paris, war seit Beginn der Siebziger Jahre auch als Kriegsberichterstatterin tätig. Dabei entstand ein Werk, das Chronik und politische Reflexion zugleich ist.

Unser Programm umfasst sechs Filme und gliedert sich in zwei Teile. Der erste, die „Beirut-Trilogie“ – BEYROUTH, JAMAIS PLUS (1976), LETTRE DE BEYROUTH (1978), BEYROUTH, MA VILLE (1982) –, dokumentiert den libanesischen Bürgerkrieg von innen: Ruinen im Morgengrauen, ein zerstörtes Haus, ausgelöschte Familiengeschichte.

Der zweite Teil versammelt Filme zum Nahen Osten im Umbruch: LES ENFANTS DE LA GUERRE (1976) über eine Generation, die im Konflikt aufgewachsen ist; IRAN L'UTOPIE EN MARCHE (1980) über die Ambivalenz einer Revolution, in der sich bereits die künftigen Mechanismen von Kontrolle und Unterdrückung abzeichnen; und ÉGYPTE, LA CITÉ DES MORTS (1977) über jene Menschen, die in der Kairoer Nekropole zwischen Gräbern am gesellschaftlichen Rand der Stadt leben.

Saabs Kino ist eines, das vom Anderen her denkt und das – wie Nicole Brenez erkannt hat – getragen wird von einer Verbindung aus Liebe zu den Opfern und Ironie gegenüber den Mächtigen. Es sind Filme, die heute eine neue Dringlichkeit gewinnen.



BEYROUTH, JAMAIS PLUS



LES ENFANTS DE LA GUERRE

SPECIAL PROGRAM

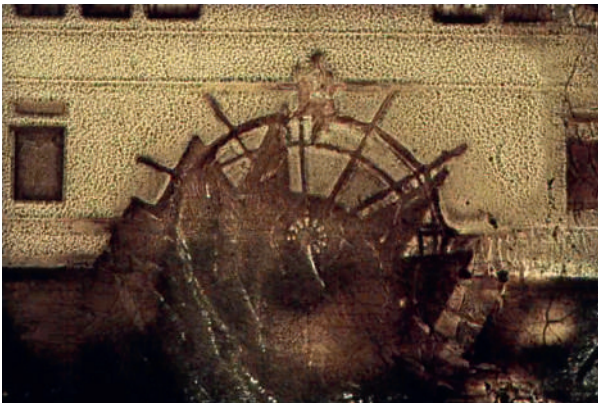
DIE SOLOMONISCHEN KORRESPONDENZEN

„Umgekehrte Archäologie“, so beschrieb Phil Solomon (1952–2019) seine Arbeit mit Film. Statt ein ursprüngliches Bild freizulegen, veränderte er dessen Materialität, bearbeitete er die Emulsion – von Hollywoodfilmen wie Homemovies gleichermaßen –, um die Bilder zu ent-fremden und solcherart neu sichtbar zu machen. Ein Kino zwischen Abstraktion und Figuration, Material und Erinnerung, das selbst in radikal experimentellen Formen tiefe Emotionen zu vermitteln vermag.

Nach dem Tod des Künstlers gründete die Filmemacherin Eve Heller gemeinsam mit Kurator Mark McElhatten das Phil Solomon Project. Ihrer Initiative verdankt sich die Wiener Werkschau, die in fünf Programme gegliedert ist. Drei führen durch Solomons Werk, zwei öffnen den Blick auf seinen Kontext: Einflüsse, Affinitäten, Verwandtschaften, Dialoge mit zeitgenössischen Filmschaffenden – sowie jenen jüngerer Zeit, die Solomons Vermächtnis weiterführen und transformieren.

Zu Letzterem gehört auch eine live Super-8-Performance von Silt. Eine Aktion, die die physische Dimension des Kinos zurück ins Zentrum rückt: Filmstreifen und analoge Formate, Licht, Material, Körper und Projektion. Denn es geht nicht nur darum, Werke zu bewahren, sondern Bilder wieder in Umlauf zu bringen: auf dass sie sich in der Gegenwart aufs Neue ereignen können!

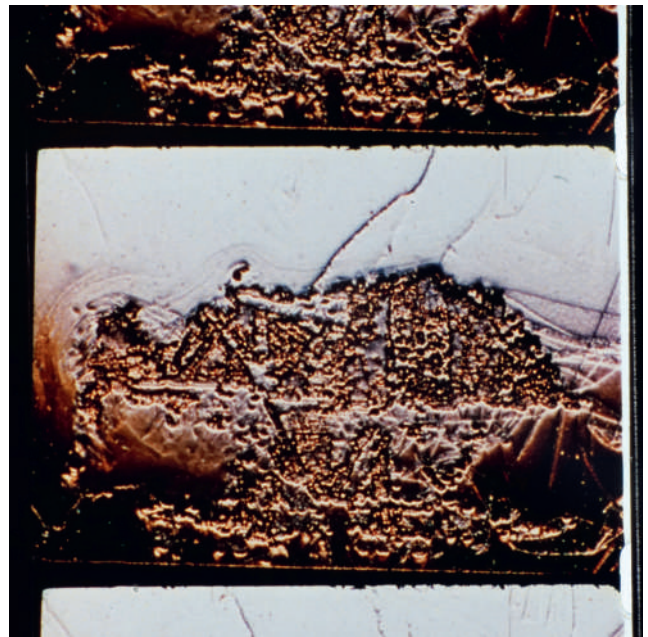
Kuratiert von Mark McElhatten.



THE EMBLAZONED APPARITIONS



REHEARSALS FOR RETIREMENT



TWILIGHT PSALM II – WALKING DISTANCE

SPECIAL PROGRAM

ÖSTERREICHISCHE FILME DER 90ER JAHRE

Am Beginn der 1990er Jahre scheint vieles möglich. Der Kalte Krieg ist vorbei, die Grenzen nach Osten öffnen sich, Europa wächst zusammen. Mobilität, Konsum und neue Technologien prägen den Alltag, während vertraute gesellschaftliche Gewissheiten langsam an Bedeutung verlieren. Österreich befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel – politisch, kulturell und sozial.

Auch das heimische Kino reagiert sensibel auf diese Veränderungen. Es stellt Figuren ins Zentrum, die sich zwischen Herkunft und Zukunft, Provinz und Metropole, unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Lebensentwürfen bewegen, weil ihre Orientierung ins Wanken geraten ist. Traditionelle Österreich-Bilder weichen Erzählungen über Zwischenräume und Randzonen: Bahnhöfe, Einkaufszentren, Nachtclubs werden zu Schauplätzen einer Gesellschaft, die sich neu ordnet und die geprägt ist von bisher unbekannten Einflüssen aus anderen Kulturen. Während sich das Land nach außen öffnet, verschärfen sich Debatten über Identität und Zugehörigkeit.

Gleichzeitig betritt eine neue Generation von Filmschaffenden die Bühne, deren Arbeiten sich weniger für große nationale Erzählungen als für den Alltag ihrer Figuren, urbane Räume und popkulturelle Einflüsse interessieren und in denen dokumentarische Unmittelbarkeit auf stilisierte Bildwelten trifft.

Zwischen Euphorie und Verunsicherung sind auch die fünf ausgewählten Arbeiten dieses Programms zu verorten. Sie laden dazu ein, die Neunziger als gelebte Erfahrung, die bis in unsere Gegenwart hineinreicht, (wieder) zu entdecken.

EIN PROGRAMM DES FILMARCHIV AUSTRIA



SLIDIN' – ALLES BUNT UND WUNDERBAR



TERNITZ, TENNESSEE

SPECIAL PROGRAM

VASKO PREGELJ

ALPE ADRIA UNDERGROUND!, ein Dokumentarfilm von Jurij Meden und Matevž Jerman, befördert die Szene der Amateurfilmclubs im sozialistischen Jugoslawien zurück ans Licht: Räume ohne ideologische Kontrolle, in denen viele Filmemacher ab den 1960er Jahren frei dieselben radikalen Möglichkeiten des Experimentalfilms erprobten wie ihre internationalen Zeitgenossen – dabei weitgehend ignoriert von Kritik, Geschichtsschreibung und Staatsarchiven. Erst in jüngster Zeit wurden dank aufwändiger Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten Hunderte dieser Filme wiederentdeckt und digitalisiert.

In diesem Kontext steht das Programm, das Vasko Pregelj (1948–1985) gewidmet ist. Als ausgesprochen vielseitige Figur des slowenisch-jugoslawischen Kinos wirkte Pregelj als Regisseur, Maler, Bildhauer, Fotograf und Theoretiker. Fünfundzwanzig Jahre lang galten seine Filme als verschollen; sie zählen zu den besonders raren und außerordentlichen Werken dieser Bewegung – es bietet sich also die seltene Gelegenheit, einen Künstler zu entdecken, der bereits als Sechzehnjähriger damit begann, Malerei, Skulptur, Klang und Bild zu einer einzigen künstlerischen Geste zu verbinden.



ALI JE BILO KAJ AVANTGARDNEGA



NOKTURNO

FERIEN-ABO FÜR JUGENDLICHE AB 14 JAHREN

**Vier Filme. Vier Festivaltage. Ein erster Einstieg in die Welt der Viennale.
Zum Sonderpreis von 20 Euro.**

Da die Viennale heuer in die Herbstferien fällt, bietet das Festival erstmals ein spezielles Ferien-Abo für Jugendliche ab 14 Jahren an. Ziel ist es, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, die besondere Atmosphäre eines internationalen Filmfestivals kennenzulernen und ausgewählte Filme des Festivalprogramms zu erleben.

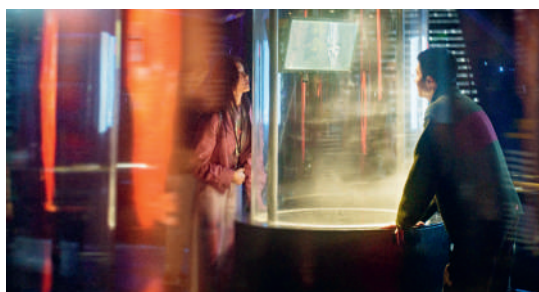
In Kooperation mit der Bildungsdirektion Wien wurden vier Festivalfilme ausgewählt, die sich besonders für ein junges Publikum eignen:

FA XIAN ZHI LÜ (ZOOM IN, ZOOM OUT)

CN 2026, 117 Min, OmeU

R: Dong Jie

Sa 24.10., 13.30 Uhr, Urania



ETWAS GANZ BESONDERES (HOME STORIES)

D 2026, 116 Min, OmeU

R: Eva Trobisch

Do 29.10., 17 Uhr, Stadtkino im Künstlerhaus



LAVE FORVENTNINGER (LOW EXPECTATIONS)

NO, DK 2026, 105 Min, OmdU

R: Eivind Landsvik

Mo 26.10., 16 Uhr, Urania



WAREWARE WA UCHÛJIN (WE ARE ALIENS)

J, F 2026, 117 Min, OmeU

R: Kohei Kadowaki

Fr 30.10., 11 Uhr, Urania

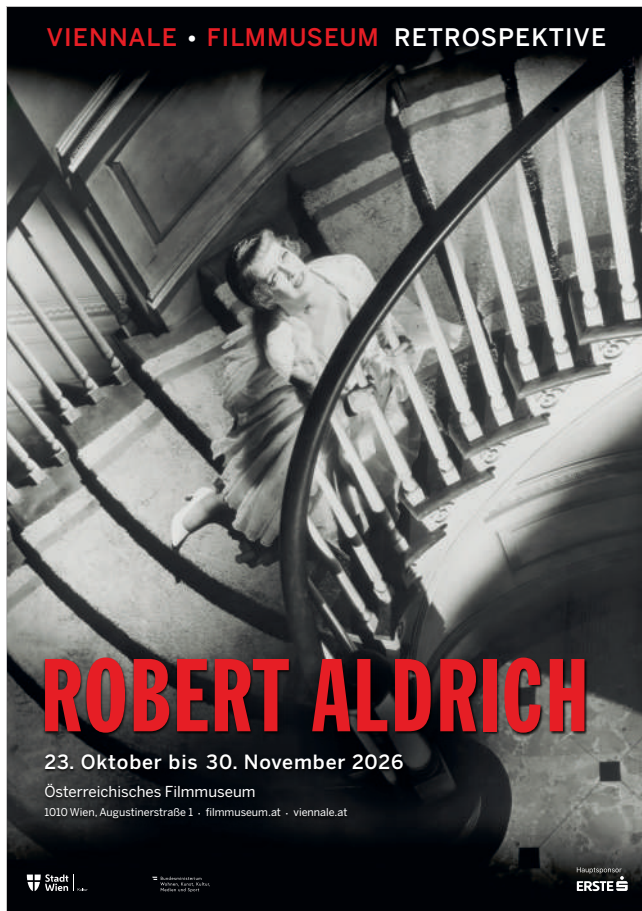


Das Ferien-Abo eröffnet Jugendlichen die Möglichkeit, zeitgenössisches Kino aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen und Festivalerfahrungen zu sammeln. Gleichzeitig versteht es sich als Einladung, die Herbstferien im Kino zu verbringen und die Viennale als Ort des gemeinsamen Filmerlebens zu entdecken. Für Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren sowie Schüler:innen mit gültigem Schüler:innenausweis auch über 19 Jahre ist jeweils ein Ferien-Abo erhältlich.

Das Ferien-Abo ist in limitierter Auflage vom **28. August bis 30. September** im Online-Shop auf viennale.at erhältlich. Der Preis beträgt **20 Euro pro Person** (5 Euro pro Film). Pro Ferien-Abo kann zusätzlich ein **Begleit-Abo für Erwachsene** zum Preis von **30 Euro** erworben werden.

RETROSPEKTIVE

ROBERT ALDRICH



Robert Aldrich (1918–83) war der Regisseur von Welterfolgen wie *VERA CRUZ* (1954), *WHAT EVER HAPPENED TO BABY JANE?* (1962) und *THE DIRTY DOZEN* (1967). Mit Meisterwerken wie dem apokalyptischen Film noir *KISS ME DEADLY* (1955) oder dem desillusionierten Spätwestern *ULZANA'S RAID* (1972) definierte er ganze Genres neu. Aldrich gelang es mit unvergleichlicher Konsequenz, seine persönliche, kritisch geprägte Weltsicht in populäres Kino einzuschreiben. Doch obwohl er bereits zu Beginn seiner Karriere als einer der bedeutendsten Autorenfilmer Hollywoods gefeiert wurde und seither Generationen von Filmschaffenden beeinflusst hat, sind seine Werke berühmter als er selbst.

Der Grund mag in einer rebellischen Haltung liegen, die seine Filme inhaltlich ebenso prägte wie den turbulenten Verlauf seiner Karriere. Aldrich ließ sich nie vereinnahmen. Als Cousin eines Rockefeller entstammte er einem prominenten konservativen Clan, mit dem er allerdings brach, um Filme zu machen. Er arbeitete sich als Assistent unter anderem von Jean Renoir und Charles Chaplin nach oben und sympathisierte mit den widerständigen Kollegen, die in der McCarthy-Ära als Kommunisten verfolgt wurden. Zeitweise machten ihn sein Hang zu kontroversen Themen und sein herausfordernder Habitus in Hollywood zur persona non grata. In den 1960er Jahren konnte er sich endlich mit einem eigenen

Studio unabhängig machen – nur um mit kompromisslosen Filmen alles wieder zu verspielen. Doch bis zuletzt schmuggelte Aldrich subversive Botschaften in die Traumfabrik und erwirkte als Präsident der Regie-Gewerkschaft bahnbrechende Verträge.

Die gemeinsame Retrospektive des Österreichischen Film Museums und der Viennale zeigt das Werk eines der größten Regisseure der USA nahezu vollständig und in raren Filmkopien.

EIN PROGRAMM VON VIENNALE UND ÖSTERREICHISCHEM FILM MUSEUM

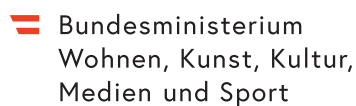
23. Oktober bis 30. November 2026

Österreichisches Filmmuseum, Augustinerstraße 1, 1010 Wien

Tel. 01/533 70 54 • filmmuseum.at

Anlässlich des Sommer-Pressegesprächs dankt die Viennale ihren Förderern und Sponsoren, ohne deren großzügige Unterstützung das Festival in dieser Form nicht realisierbar wäre.

FÖRDERER UND SPONSOREN



Hauptsponsor



Am Gelingen des diesjährigen Festivals ist eine große Anzahl von Sponsoren und Kooperationspartnern beteiligt. Zur Programm-Pressekonferenz am 13. Oktober werden alle Sponsoren der Viennale 2026 bekannt gegeben.

Für die Unterstützung bei der Sommer-Pressekonferenz dankt die VIENNALE

